

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

24. Juni 2018 - **Geburtsfest Johannes der Täufer** - 93. Jahrgang - Nr. 25

**Zwei Dinge sollen Kinder
von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.**

unbekannt

Heilende Geburt

Wussten Sie es schon? In einem halben Jahr ist Weihnachten.

Der Engel Gabriel fragte Maria nach ihrem Ja. Eine Hilfe zur Entscheidung war sein Hinweis: „Deine Verwandte Elisabeth ist jetzt schon im sechsten Monat.“ Maria sagte Ja und sechs Monate nach der Geburt des Johannes kam Jesus zur Welt.

Zum kirchlichen Morgengebet gehört das Benediktus. Nach dem Lukasevangelium ist es der Jubelruf des Zacharias über die Geburt seines Sohnes Johannes. (vgl Lk 1,67ff). Darin gibt es auch den Satz:

„Du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten! (Lk 1,76)“

Der Jubelruf ist eigentlich schon ein Wunder. Zacharias konnte nicht glauben, dass er Vater wird. Ihm verschlug es die Stimme. Dann lässt er sich auf Gottes Weg ein. Er gibt dem Sohn einen Namen, der keine Familientradition hat. Das war Gottes Wunsch an ihn. Auf sein Ja sagt Gott sein Ja zu Zacharias. Er kann wieder sprechen.

Mit Geburt habe ich immer wieder zu tun. Ich denke nicht nur an die entsprechende Station in der Klinik. Geburt spielt eine Rolle bei den Alten und Schwerkranken. „Ich habe durchgehalten, bis mein Urenkel geboren wurde!“ Der Satz wird mit einem strahlenden Lächeln begleitet. „Gestern durfte ich das erste Mal das Baby in den Arm nehmen. In diesen Minuten war alles weg, was mich belastet.“ Diese Erfahrung lässt die Menschen immer wieder staunen.

Johannes wurde als Erwachsener zu einer kantigen Gestalt. Sein Lebensstil war herausfordernd. Seine Forderungen an die Menschen waren eine Provokation. Ob seine Familie dann an das Wunder für Elisabeth und Zacharias gedacht hat?

Am Geburtstag ahnen wir nichts von der kommenden Last des Lebens. Es ist auch gut so.

Ob wir uns in der Zeit der Last an die Freude erinnern können, die man über unsere Geburt hatte?

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

